

Nr. 201

Kfst. Friedrich III. von Sachsen an den Ausschuss von Allerheiligenstift und Universität Wittenberg

Lochau, 1521, 25. Oktober

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Handschrift:

[a:] ThHStA Weimar, Reg. O, Nr. 225, fol. 33^{r-v} (gestempelte Zählung unten Mitte des Blattes, alte Zählung mit Bleistift am rechten Rand oben identisch).

Konzept von der Hand des kfstl. Sekretärs Hieronymus Rudelauf, mit der Anschrift unterhalb des Brieftextes auf demselben gefalteten Blatt; fol. 33^v von anderer Hand: »Credenz an den¹ Ausschuss von der Universität und Capitel, belangendt Ire gepflogene Verhör und handlung mit den Augustiner München, So dem alten bräuch nach nicht mehr Meß halten, Sondern sub utraque Communiciren wollen, fur [?] sich und andere etc«.

Editionen: MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 54 Nr. 21. — MBW.T 1, 380 f. Nr. 178.

Literatur: BARGE, Karlstadt 1, 325 f. mit Anm. 41. — BUBENHEIMER, Aufruhr in Wittenberg, 182–187; bes. 182 f. — WETZEL, Melanchthon und Karlstadt, 170–173. — KRENTZ, Ritualwandel, 182.

Beilage 1: Instruktion von Kfst. Friedrich III. für Christian Beyer zu dessen Verhandlungen mit dem Ausschuss von Allerheiligenstift und Universität Wittenberg, 1521, 25. Oktober

Handschrift:

[a:] ThHStA Weimar, Reg. O, Nr. 225, fol. 6^{r-9^v} (gestempelte Zählung unten Mitte des Blattes, alte Zählung mit Bleistift rechts oben: 8^{r-10^v}; fol. 10 erscheint doppelt).

Ausfertigung von unbekannter Hand. Zeichen des Kanzleischreibers Hieronymus Rudelauf auf fol. 9^r in der rechten, unteren Ecke. Auf dem Umschlag fol. 9^v Siegelspur und Vermerke durch verschiedene Hände: »d. Cri-

¹ Der Anfang bis hier über der Zeile eingefügt. Es folgte gestrichen: »Antwort uff Inligenden bericht des«.

stannus Berichtt« und »Informatio in causa Misse«. Die Ansprache des Kurfürsten ist in die 3. Person gesetzt und mit den amtlichen Attributen der rangwürdigen Ansprache versehen; die Ausschussmitglieder und Kapitularen werden nur vermittelt angesprochen. Damit weicht die Handschrift vom Konzept Georg Spalatins (Beilage 2) ab. Auf den letzten beiden Seiten ist zudem der Text von Ausfertigung und Konzept sehr divergent. Als Produkt der kfstl. Kanzlei wurde die Ausfertigung zu Händen des beauftragten kfstl. Rates Christian Beyer verfasst und erlangte Öffentlichkeitswirksamkeit. Daher bildet sie die Grundlage dieser Edition.

Frühdrucke:

[A:] Friedrich III. von Sachsen

Infructio/ was vnfer lie-||ber getrüwer Criftannus Beyer Doctoꝝ/ An
Probt/ || Andzeam Carlftat/ Philippū Melanchthonem vñ || Johan Döltzk
werben sol. ||

in:

Friedrich III. von Sachsen; Universität Wittenberg
Ernftlich || Handlung der || Vniuerfitet zū Wittenberg || an den
Durchleüchtigften/ || Hochgeboꝛnē Churfür-||ftē vnd herren Herr ||
Friderich von || Sachfen/ || Die Mefz be-||treffend. ||

[Basel]: [Adam Petri], [1522], fol. b1^r–b3^f.

4°, 11 Bl., a⁴–c⁴ (a1^v u. c⁴ leer). – TE.

Editionsvorlage: BSB München, Res/4 Polem. 3341,12 (mit handschriftlichen Annotationen von unbekannter Hand).

Weiteres Exemplar: BSB München, 4 Polem. 1473 g.

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45aC. — MBW.T 1, 362f. Nr. 174; 376 Nr. 177. — VD 16 ZV 15565.

[B:] Friedrich III. von Sachsen

Infructio/ was vnfer lieber ge-||treüwer Criftannus Beyer Doctoꝝ/ an
Pꝛobft/ || Andzeā Carlftat/ Philippū Melanchtho||nē vñ Johan Döltzk werbē
sol. ||

in:

Friedrich III. von Sachsen; Universität Wittenberg
Ernftlich Handlung der Uniuer||fitet zū Wittenberg/ an den
durchleüch||tigften/ Hochgeboꝛnen Churfürften || vñ herzen Herz
Friderich || von Sachsen. || Die Mefz betreffend. ||

[Augsburg]: [Sigmund Grimm und Marx Wirsung], [1522], fol. b1^r–b3^f.

4°, 12 Bl. a⁴–c⁴ (a1^v u. c⁴ leer).

Editionsvorlage: BSB München, 4 Polem. 1473 f.

Weitere Exemplare: ÖNB Wien, 20.Dd.103. – HAB Wolfenbüttel, A: 103.1 Theol. (15); A: 151.35 Theol. (30); A: 240.83.6 Quod.; A: 289.4 Quod. (25).

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45aA. – MBW.T 1, 362f. Nr. 174; 376 Nr. 177. – VD 16 ZV 15564.

[C:] Friedrich III. von Sachsen

Instructio was vnser lieber || getrüwer Chriftannus/ Beyer Docto²/ An Probt/ || Andream Carlfatt/ Philippum Melanchthonem/ || vnd Johan Dölk werben sol. ||

in:

Friedrich III. von Sachsen; Universität Wittenberg
Ernftlich handlung der || Vniuerfitet zū Wittenberg an den ||
Durchleüchtigsten Hochgebo² ||nen Churfürsten vnd herren. || Hertzũg
Friderich von || Sachfen/ || Die Mez be ||treffendt. ||

[Straßburg]: [Johann Knobloch d. Ä.], [1522], fol. b1^r–b3^r.

4°, 12 Bl., a⁴–c⁴ (a1^v u. c⁴ vacat). – TE.

Editionsvorlage: FB Gotha, Druck 1226 R.

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45aB – MBW.T 1, 362f. Nr. 174; 376 Nr. 177. – VD 16 ZV 20121.

Druck A ist abhängig von Handschrift a, weist allerdings einige Auslassungen und Wortumstellungen auf. Unter den Drucken ist A prioritär² und zeigt die besten Lesarten gegenüber B und C. Druck B ist ein Nachdruck von A, allerdings mit eigenständiger Orthographie. B folgt A – bis auf wenige verschlechternde Lesarten – ohne erwähnenswerte Abweichungen und mit gleichem Zeilenfall. Druck C ist hinsichtlich Orthographie und einiger gegenüber B besserer Lesarten direkt von Druck A abhängig, weist allerdings auf der ersten Seite des Textes einen veränderten Zeilenfall auf.

Beilage 2: Entwurf der Instruktion von Kfst. Friedrich III. für Christian Beyer zu dessen Verhandlungen mit dem Ausschuss von Allerheiligenstift und Universität Wittenberg, 1521, 25. Oktober

Handschrift:

[a:] ThHStA Weimar, Reg. O, Nr. 225, fol. 35^r–36^v und 38^r–39^v (gestempelte Zählung, identisch mit alter Bleistiftzählung).

Konzept von der Hand Georg Spalatins mit Anrede; fol. 35^r am linken Rand von anderer Hand: »Instruction uf d Cristannus«.

² Vgl. KGK 200, dort als Druckvariante C.

Das hsl. Konzept ist ein Autograph von Georg Spalatin. Die Wendungen für den Kurfürsten stehen in der 1. Person Plural, die Ansprache an die adressierten Ausschussmitglieder ist direkt und mit den gebräuchlichen, achtungsvollen Attributen der direkten Kommunikation versehen. Die Handschrift scheint in unmittelbarem Austausch mit dem Kurfürsten entstanden zu sein als Anweisung für die obige Ausfertigung der Instruktion (Beilage 1).³ Die letzten beiden Seiten sind gestrichen, der gestrichene Text weicht von dem der Ausfertigung massiv ab. Daher behandelt die Edition dieses Konzept als eigenständige Beilage 2, deren Textapparat die Überlieferung der Beilage 1 außer Acht lässt.

Editionen: CR 1, 471–474 Nr. 145. — Walch² 15, 1957–1959 Nr. 625. — MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 50–52 Nr. 20. — MBW.T 1, 377–380 Nr. 177.

Literatur: BARGE, Karlstadt 1, 324–327 mit Anm. 41. — BUBENHEIMER, Bischofsamt, 182–187, bes. 182f. mit Anm. 203. — WETZEL, Melanchthon und Karlstadt, 170–173. — KRENTZ, Ritualwandel, 182.

2. Entstehung und Inhalt

Das knapp gehaltene Schreiben Kfst. Friedrichs III. von Sachsen von der Hand seines Schreibers Hieronymus Rudelauf ist ein Begleitschreiben (Credenz) zur Antwort auf den Bericht des Ausschusses von Universität Wittenberg und Allerheiligenstift über die Veränderungen an der Messordnung im dortigen Augustinerkloster.⁴ Ausweislich der kfstl. Adresse gehörten dem Ausschuss an: Justus Jonas, Johannes Dölsch, Andreas Bodenstein von Karlstadt, Tilemann Plettner, Hieronymus Schurf, Nikolaus von Amsdorf und Philipp Melanchthon.⁵ Als Begleitschreiben verweist es auf die am gleichen Tag dem Rat Christian Beyer erteilte, ausführlichere kfstl. Instruktion für die Verhandlungen mit dem Ausschuss in Wittenberg.⁶ Diese Instruktion zeigt die eigentliche kfstl. Reaktion auf den Bericht zu Messneuerungen. Kfst. Friedrich III. hatte in der Hinsicht starke Einwände, dass die Änderungen an der Messe »ganz Commun gemeiner Christenheit« betreffen würden, die Wittenberger Gemeinde aber nur einen kleinen Teil dieser bildete.⁷ In ökonomischer Hinsicht gefährde die Aufhebung der Messen die wirtschaftliche Existenz der Klöster;⁸ kirchenrechtlich bliebe der Vorwurf der Ketzerei und die Androhung von Bann und Exkommunikation nicht

³ Zur Handschrift vgl. MBW.T 1, 375 Nr. 177 (Entwürfe).

⁴ S. KGK 200.

⁵ Zu den Ausschussmitgliedern s. KGK 200, S. 463 Anm. 5–11.

⁶ S. die hier edierte Beilage.

⁷ S. 492, Z. 10f. Dieser Einwand wurde später von den reformfreundlichen Ausschussmitgliedern in eine Auszeichnung verkehrt, indem sie ihn als Allusion auf den kleinen Haufe Christi umdeuteten; vgl. KGK 207, S. 685 Anm. 43.

⁸ S. 492, Z. 18–23.

aus. Aufgabe des Kurfürsten sei es, Aufruhr zu verhüten. In diesem Sinne fordert Friedrich III. ein einhelliges Urteil aller Mitglieder von Universität und Allerheiligenstift.⁹

Der Ausschuss gab auf dieses kfstl. Ansinnen lange keine Antwort und leitete es auch nicht an die Gesamtheit von Universität und Stiftskapitel weiter. Stattdessen beharrte er – bis auf Johannes Dölsch – auf seiner Antwort. Dies geht aus der Antwort des beauftragten Rats Christian Beyer hervor, mit der er am 30. Oktober 1521 den Kurfürsten brieflich über den Stand der Verhandlungen mit dem Ausschuss unterrichtete.¹⁰

⁹ »[...] das ir sampt den andern glidern der universitet und capittel alßo in die sache sehet, nichts furgenommen noch understanden werde, daraus zwispaltigkait Auffrur vnd beschwerung erfolgen mocht, sondern die sache wol bedencken und uff die wege und mittel helffen richten, das sie der hailigen cristlichen kirchen zu gutem geraichen und auffrur und beschwerung verhut werde.« (S. 492, Z. 28–S. 493, Z. 1).

¹⁰ ThHStA Weimar, Reg. O, Nr. 225, fol. 47^a (Autograph Beyers, mit Siegelspur), abgedruckt MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 54f. Nr. 22; CR 1, 474. Vgl. BARGE, Karlstadt 1, 326f., der die *13 Conclusiones de scandalo et missa* vom 24. September 1521 (KGK 195) in den Kontext der inneruniversitären Diskussion um die Notwendigkeit der Reform stellt und sie daher etwas später Ende Oktober/Anfang November 1521 datiert.

Text

[33^r] An Probst¹,
Joannes doltzsch²
Andreas Carolstat
Tylemannus Pletner³
Hieronimus schurff⁴
Nicolaus Amstorff⁵
Philippus Melanchton⁶

5

Got walds.
Von gots gnaden

Unsern gruß zuvor⟨.⟩ Erwirdigen, wirdigen und hochgelarten, lieben andechti- 10
gen, getreuen und rat⁷⟨.⟩ wir haben euer schreiben⟨.⟩⁸ so ir uns ytzo der Augus-
tiner^a bey euch zu wittenberg furnemen halben getan⟨.⟩ vernommen und dem
hochgelarten unserm Rate und lieben getreuen, Cristannen beyer doctor bevol-
hen, euch darauff unser bedencken und meynung zuerkennen geben, wie ir dan
von ime vernemen werd⟨.⟩ derhalben ist unser begere, ir wellet dasselb von ime 15
anhoren und ditzmalh darinnen glauben geben, daran tut ir uns zu gefallen⟨.⟩
datum zu Lochau am freitag sand Crispini und Crispianen tag⁹ anno domini
1521.

a) *folgt gestrichen zu wi a*

¹ Zum Stiftspropst Justus Jonas (1493–1555) s. KGK 200, S. 463 Anm. 6.

² Zu Johannes Dölsch (um 1484–1523) s. KGK 200, S. 463 Anm. 7.

³ Zum Vizerektor der Universität, Tilemann Plettner (1490–1551), s. KGK 200, S. 463 Anm. 5.

⁴ Zu Hieronymus Schurff (1481–1554) s. KGK 200, S. 463 Anm. 9.

⁵ Zu Nikolaus von Amsdorf (1483–1565) s. KGK 200, S. 463 Anm. 8.

⁶ Zu Philipp Melanchthons Position in der Frage der Messreform vgl. KGK 199 und KGK 200, S. 463 Anm. 10.

⁷ Vermutlich die kfstl. Räte Gregor Brück und Christian Beyer.

⁸ KGK 200.

⁹ 25. Oktober.

*Beilage 1: Instruktion von Kfst. Friedrich III. für Christian Beyer
zu dessen Verhandlungen mit dem Ausschuss von
Allerheiligenstift und Universität Wittenberg, 25. Oktober 1521*

[6^r] Instruction^b, Was unser ^crath und^c lieber
getreuer, Cristannus Beyer doctor, An probst,
 ^dJohan doltzsch^d, Andreas Karstad^e, ^fThile-
 mannen pletner, hieronimum Schurff,
5 Nicolaen Amstorff und^f philippum Me-
 lanchton^g¹⁰ werben sol.

Erstlich^h unußern grus zu sagen und volgend alßo zu werben: Nachdem mein
gnedigster her in vergangen tagen dem hochgelarten Gregorien Brugk doctor
bevolen¹¹, von wegen seiner Churfürstlichen' g'naden' an die universitet und
10 capittel alhie zu Wittenbergk zu werben,¹² das an sein Churfürstlichen' g'naden'
gelangt hette, das manicherley zu Wittenbergk solt furgenomen werden, und
sonderlich das die Augustiner in etlichen tagen nit meß gehalten, nu wustenⁱ
sein Churfürstlichen' g'naden' nit, wie es mit dießem furnemen gestalt hette und
ob was daran were oder nit, besonder weyl sie, die universitet und capittel, seien
15 Churfürstlichen' g'naden' nichts geschrieben ader antzaige darvon gethan
hetten.¹³ Wan dan sein Churfürstlichen' g'naden' allemalh^j geneigt gewest, so-
vil an iren Churfürstlichen' g'naden', das zu furdern [6^v] helfen, so dem haili-
gen christlichen glauben zu stergeke het geraichen mogen, irer Churfürstlichen'
g'naden' gemute, wille und meynung were auch noch nit und solte, ab got wil,
20 irer Churfürstlichen' g'naden' leben lang nit sein, sich anders dan ein christ-
licher furst zu halten und zu ertzaien, darumb hetten sein Churfürstlichen'
g'naden' die loblich universitet und stiftung zu Wittenbergk auffgericht, domit
vil gelerter^k leuth aldo solten ertzogen und erhalten^l werden; ^mwie dan got lob
vor augen.^m Derhalben were seiner Churfürstlichen' g'naden' begernⁿ gewest,
25 wo etwas unzymlichs furgenomen were oder furgenomen wurd, das sie als die,

b) Instructio A, B, C c-c) *fehlt* A, B, C d-d) *fehlt* A, B, C e) Carlstatt A, C; Carlstat B
f-f) *fehlt* A, B, C g) *folgt* und Johan Döltzk A, B, C h) Ernstlich C i) wiste C j) allzeyt C
k) gelrrter C l) gehalten A; gehalten C m-m) *fehlt* A, B, C n) begere A, B, C

¹⁰ Zu den Ausschussmitgliedern s. KGK 200, S. 463 Anm. 5–11.

¹¹ Instruktion Kfst. Friedrich III. von Sachsen für Gregor Brück vom 10. Oktober 1521 (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 26f. Nr. 8; MBW 174.1); hier wörtlich wiederholt.

¹² Vgl. den Titel der kfstl. Instruktion (Anm. 11): »Instruccion, was der hochgelarte, unser Rat und lieber getreuer, Doctor Bruck, auf den Credentz brief von Unsert wegen an die universitet und Capittel zu wittenberg werben sol.«

¹³ Die Universität hatte trotz kfstl. Aufforderung vom 10. Oktober 1521 (vgl. KGK 200; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 27f. Nr. 9) keine Anzeige über Aktivitäten im Augustinerkloster erstattet.

so es verstanden, die einsehung haben wolten, domit nichts furgenomen noch^o understanden wurd, daraus beschwerung erfolgen mocht,¹⁴ und die ding wol zu bedengken, auff das die sachen auff guthe wege gericht, domit zwispaldigkait, auffrur und beschwerung verhut wurden¹⁵ etc.

Als het seinen Churf'ürstlichen' g'naden' doctor Brugk folgend wieder geschrieben¹⁶, das auff solche sein werbung die universitet und capittel ein außschus^p [7^r] gemacht, eigentlich zu erkunden, was magister Gabriel¹⁷ Augustiner gepredigt hette, und mit den Augustinern zu handeln, mit meßhalten noch zur zeit kein anderung zu machen oder einzufhuren etc., sondern bey der alden weyße zu bleyben, biß sie von irem vicarien beschiedt^q erlangten^r oder die ding in der universitet baß¹⁸ disputirt und beratschlagt wurden. Und wo sich die Augustiner nit wolten weyßen lasßen, so wolten sie alsdan ein^s ratschlag stellen und ir bedengken, was darinne zu thun sein solte, seinen^t Churf'ürstlichen' g'naden' antzaigen.¹⁹

o) oder A, B, C p) Aufschluß A, B; Aufschlus C q) bescheid A, C; beschayd B r) erlangen B, C s) in A, B, C t) fehlt A, B, C

¹⁴ Vgl. die Übernahmen aus der oben Anm. 11 genannten kfstl. Instruktion: »Das an uns gelangt, Das mancherley zu wittenberg sol furgenomen werden, und sonderlich, das die Augustiner in etlichen tagen nit meß gehalden. Nu wusten wir nit, Wie es mit diesem furnemen gestalt het, und ob was daran sey oder nit, besonder weil sie, die universitet und Capittel, uns nichts davon geschrieben oder antzeige davon getan hetten. Wan wir dan allemalh und nach geneigt, so vil an uns, das zufurdern helffen, So dem heiligen Cristlichen glauben zu sterck gereichen mag, Unser gemut, wille und meynung were auch nit und sol abgotwil unser leben lang nit sein, Uns anders dan ein cristlicher furst zuhalten und zuertzeigen, Dar umb wir auch dise ie lobliche universitet und Stiftung aufgericht, domit vil gelerter leut aldo solten ertzogen und erhalten werden. Wie dan got lob ver augen, Darumb were unser Begere, Wu etwas unzymlichs furgenomen were oder furgenomen wurd, das sie, alß die, so es verstanden, die einsehung tun wolten, domit nichts furgenomen, nach understanden wurd, Darauß beswerung erfolgen mocht.« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 26f. Nr. 8).

¹⁵ Vgl. erneut die wörtlichen Übernahmen aus der kfstl. Instruktion (Anm. 11): »[...] die ding wol zubedencken, uf das die sachen uf gute wege gericht, Domit zewispaldigkait, aufrur und beswerung verhut werden.« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 27 Nr. 8).

¹⁶ Gregor Brück an Kfst. Friedrich III. von Sachsen, Wittenberg, 11. Oktober 1521 (CR 1, 459–461 Nr. 139; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 28–30 Nr. 10). Hier auszugsweise wörtlich wiederholt.

¹⁷ Der Augustinereremit Gabriel Zwilling. Zu seiner Rolle in der Messreformbewegung im Herbst 1521 in Wittenberg vgl. KGK 200, S. 462 Anm. 2.

¹⁸ Mehr, vgl. DWb 1, 1153f. Nr. 1.

¹⁹ Vgl. die wörtlichen Übernahmen aus dem Schreiben Brücks an Kfst. Friedrich III. (Anm. 16): »Und sunderlich wollen sy mit in handeln, das sy noch zcur tzeuth mit dem meß halten keyne naurung machen ader einfhuren wollen, Sundern bey der althen weys pleibenn, bis das sy entzwer von yrem vicario beschiedt erlangenn, ader die ding in der universitet baß disputirt und beradtslagt werden. Und, wo sy sich nit wollenn weyßenn lasßenn, so wollen

Darauff hette berurter außschus^u mit den Augustinern gehandelt und entlich^v den abschied genomen, das die Augustiner ir^w furhaben, bewegknuß und grunde den doctoribus inwendig zweien tagen schriftlich ubergeben solten, so wolten sie sich alßdan darauff bedengken und ferner^x davon handeln, doch das mitler zeit die neuerung verbleiben solte.²⁰

Als^y hette berurter Außschuß^z durch ir schreyben²¹ seinen Churfürstlichen gnaden' itzt etlich ursachen der Au[7^v]gustiner furnemen und darneben ir bedencken angezeigt und im beschließ gebeten, das ir Churfürstlichen' gnaden' als ein cristlicher furst zu der sache mit ernst thun und solchen mißbrauch der messen in irer^{aa} gnaden churfurstenthumb und furstenthumben bald^{ab} und schleunig^{ab} abthun und weltliche schande oder^{ac} unere, das man sein Churfürstlichen' gnaden' einen Behemen oder ketzer schelden wurde, gar nichts achten wolte.²² Dan alle, die umb gottes worts willen etwas thun, musten solchen hon, unere und schande dulden und leyden und ir keiner wurde des vertrag haben. Auff das von Christo seinen Churfürstlichen' gnaden' am jungsten tag nit wie Capharnao furgeworffen wurde,²³ ad^{ad} das solche große gnad, wunder^{ad} und barmhertzigkait in irer Churfürstlichen' gnaden' landen umbsunst, ane^{ae} irer Churfürstlichen' gnaden' zuthun gescheen, das hailig ewangelium darinne geoffenbaret, erklert und an tag komen were. Derhalben Christus auch von sein Churfürstlichen' gnaden' der gnaden und gab, iren Churfürstlichen' gnaden' vor allen andern konigen und fursten ertzaigt, wurde rechnung fordern²⁴ etc.; welchs alles sein Churfürstlichen' gnaden' seins inhalts hetten horen leßen.

u) ausschluß A, B, C v) eyntlich A; ayntlich B; eintlich C w) yr A, C; in B x) mer A, B, C y) Also C z) ausschluß A, B, C aa) yer Chf. A, C ab-ab) fehlt A, B, C ac) unnd A, C; und B ad-ad) fehlt A, B, C ae) on A, B, C

sy als dan eynenn radtslag stellen und weyther ire bedencken, wie zcu thun sein sall, e. c. f. g. antzeigen.« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 29 Nr. 10). S. auch KGK 200.

²⁰ Der Ausschuss kam seinem kfstl. Auftrag anfangs in dem Sinne nach, dass er am 12. Oktober das Augustinereremitenkloster inspizierte und sich bei den Klosterbrüdern über die praktizierten Neuerungen informierte. Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 32 Nr. 13. Zum darauf erfolgten Bericht an den Kurfürsten s. Anm. 21.

²¹ Der Universitätsausschuss an Kfst. Friedrich III. von Sachsen, 20.10.1521 (KGK 200; s. auch MBW Nr. 174).

²² Bezug auf Aussagen des Ausschussberichts, s. KGK 200, S. 476, Z. 5.

²³ Vgl. Lk 10,15 Vg »et tu Capharnaum usque in caelum exaltata usque ad infernum demergis«; Mt 11,23 Vg »et tu Capharnaum numquid usque in caelum exaltaberis usque in infernum descendes quia si in Sodomis factae fuissent virtutes quae factae sunt in te forte mansissent usque in hunc diem.« Die Sorge, Wittenberg könne angesichts der nicht durchgeführten Messreform zu einem neuen Kafarnaum werden, drückte zuerst Melanchthon in der Diskussion nach der großen Disputation vom 17. Oktober aus; vgl. KGK 199. Aufgenommen in den Bericht vom 20. Oktober; s. KGK 200, S. 476, Z. 8f.

²⁴ Bezug auf Aussagen des Ausschussberichts, s. KGK 200, S. 476, Z. 13–15.

[8^r] Darauff sein Churfürstlichen' g'naden' euch anzuzaigen mir bevolen, das seiner Churfürstlichen' g'naden' gemut und meynung allewege gewest und^{af}, ab got wil, furder auch sein sol, sovil als^{ag} an sein gnaden, das zu^{ah} furdern helfen, so dem gotlichen wort zu eren und dem hailigen christlichen glauben zu sterke geraichen magk, und sich, wie einem christlichen fursten geburt, wie 5 sein Churfürstlichen' g'naden' auch dan hievor auch haben antzaigen lasßen, zu halten und zu ertzaigen.²⁵ Sein Churfürstlichen^{ai} g'naden' bedengken aber uff euer schreyben, das nit ungut sein solt, Weil das ein grosße sache ist und das gantz commun gemeiner christenheit betrifft, das ir euch in dem nit uberey- 10 let; dan seiner Curfürstlichen' g'naden' bedengkens mocht solchs durch euch als einen kleynen tail schwerlich erhaben^{aj} werden.²⁶ Wu auch solchs im hailigen ewangelio gegrundet, so werden ungezweyvelt mehr leuthe das auch daraus vermergken und dem anhengig werden; und wan das beschee, so mocht die veränderung mit dem gemeynen hauffen bestendiglich unnd^{ak} sonder beschwerung furgenomen werden.²⁷ Dan mein gnedigster her magk nit bericht werden, 15 wan dieße ordnung zu celebriren missam, die nu [8^v] villeicht vil hundert jhar^{al} durch die gantze cristenheit^{al} gehalten, angefangen, und die, der sich die aposteln gebraucht, auffgehoret habe.²⁸ Zu dem solt auch zu bedengken sein, weil die kirchen und closter gemeiniglich uff messe halten gestiftt sein, was folgen wurd, wan man die mesßen fallen ließ. Dan ir wist, wan die ursache abgeet, so 20 vergehet domit die folge und wirkung der ursachen.²⁹ Auß dem auch abzunemen, das man den kirchen und clostern die einkomen enthalten und abziehen wurd. So sich dan understanden, derhalben imants aufflegung^{am} zu thun, ketzer oder verfolger der kirchen zu schelden, so mochten manicherley beschwerung erwachsßen, wie ir selbs zu ermessen habt. ^{an}Das hat^{an} mein gnedigster her 25 euch gnediger meynung nit verhalten wollen. Und weil ir in dem bey seinen Churfürstlichen' gnaden' als eynem leyhen, der der schriffit nit bericht, ansuchen gethan, so ist seiner Churfürstlichen' g'naden' begere, das ir sampt den andern glidern der universitet und capittel also in die sache sehet, das nichts furgenomen noch understanden werde, [9^r] daraus zwispeldigkait, auffrur und 30 beschwerung erfolgen mocht,³⁰ sondern die sache wol bedencken und uff die wege und mittel helfen richten, das sie der hailigen cristlichen kirchen zu gu-

af) fehlt A, B, C ag) fehlt A, B, C ah) fehlt A, B, C ai) F. A, B, C aj) erhalten A, B, C ak) on A, B, C al-al) fehlt A, B, C am) auflegung A, B, C an-an) diß C

²⁵ S. o. Anm. 14.

²⁶ Wieder aufgenommen in KGK 207, S. 687, Z. 4–6.

²⁷ In eine positive Eigenbezeichnung umgewandelt aufgenommen in KGK 207, S. 688, Z. 19–21.

²⁸ Vgl. KGK 207, S. 687, Z. 11–14.

²⁹ Vgl. X. 5,41,1 (De regulis iuris): »Omnis res, per quascumque causas nascitur, per easdem dissolvitur« (CICan 2, 927).

³⁰ Vgl. KGK 207, S. 687, Z. 19–23.

tem geraichen und auffrur und beschwerung verhut werde. Des wil sich mein gnedigster her zu euch allen und idem^{ao} beßonder vorsehen, und geschiet daran sein Churf'ürstlichen' g'naden' zu gefallen.

*Beilage 2: Entwurf der Instruktion von Kfst. Friedrich III.
für Christian Beyer zu dessen Verhandlungen mit dem Ausschuss
von Allerheiligenstift und Universität Wittenberg, 25. Oktober 1521*

[35^r] Von Gottes gnaden Fridrich etc. Unsren grus zuvor Gnedige hochgelarten
5 hohen andechtigen und getreuen. Wir haben in vergangen tagen dem hochgelarten unsrem Rat und lieben getreuen Gregorien Brugk doctor befohlen³¹, von unser wegen an unser Universitet und und Capitel zu Wittenbergk zu werben,³² das an uns gelangt das manicherley zu Wittenberg soll furgenomen werden, und sonderlich das die Augustiner in etlichen tagen nicht mesß gehalten, Nu wustenn wir nicht wie es mit diesem furnemen gestalt hett, und ob was daran wer
10 oder nit, Besonder weil sie die Universitet und Capitel, uns nichts dorvon geschriben, oder antzeige dorvon gethan hettenn,³³ Wann wir dann allemal und nach geneigt, so vil an uns, das zu furdern helffen, so dem heiligen Cristlichen glauben zu sterck, gereichen mag, unser gemut, wille, und meinung were auch
15 nicht, und solt ab Gott will [35^v] unser leben lang nit sein, unß anders dann ein Cristlicher furst zuhalten und zu ertzeigen, Darumb wir die loblich Universitet und Stiftung zu Wittenberg aufgericht, domit vil gelerter leut aldo solten ertzogen und erhaltenn werden, Wie dann Gott lob vor augen. Darumb were unser begere, wo etwas unzimlichs furgenommenn were oder furgenommen wurd.
20 Das sie als die so es verstunden, die einsehung haben wolten, domit nichts furgenommen noch unterstanden wurd, darauß beschwerung erfolgen mocht,³⁴ Und die ding wol zu bedencken, auf das die sachen auf gute wege gericht, domit zwispeldickeit, aufrur, und beschwerung verhutt wurden³⁵ etc.

Als het uns Doctor Bruck folgend wiedergeschriben³⁶, das auff solche sein
25 werbung die Universitet und Capitel ein außschuss gemacht, eygentlich zuerkunden was magister [36^r] Gabriel³⁷ Augustiner gepredigt, und mit den Augustinern zuhandeln, mit mesßhalten noch zur zeit keyn anderung zumachenn, oder einzufurenn etc. Sondern bey der alden wise zubleiben, biß sie von irem Vi-

ao) yedem A, B, C

³¹ S. o. Anm. 11.

³² S. o. Anm. 12.

³³ S. o. Anm. 13.

³⁴ S. o. Anm. 14.

³⁵ S. o. Anm. 15.

³⁶ S. o. Anm. 16.

³⁷ S. o. Anm. 17.

carien beschied erlangten, oder die ding in der Universiteth bas³⁸ disputirt und beratschlagt wurden. Und wo sich die Augustiner nicht wolten lassen weisen, so woltenn sie als dann ein ratschlag stellenn, und ir bedencken was darinn zuthun were, uns antzeigen.³⁹

Darauf hette berurter außschuss mit den Augustinern gehandelt, und endlich den abschied genomenn, das die Augustiner ir furhaben, bewegnuss und grunde den doctoribus inwendig zweyen tagen schriftlich ubergeben soltenn, so woltenn sie sich als dann darauf bedenckenn und ferner darvon handeln, doch das mitler zzeit die Neuerung verbleibe,⁴⁰

[36^v] Als habt ir uns itzo in eurem schreiben⁴¹ etlich ursachen der Augustiner furnemen, und darneben eur bedenckenn angezeigt, und im beschliess gebeten, wir wolten als ein Cristlicher Furst zu der sach mit ernst thun, und solchen misßbrauch der Messen in unsren Churfurstentumb und Furstentumben bald und schleunig abethun, und weltliche schande oder unere, das man uns eynen Behmen oder ketzer schelden wurd gar nichts achtenn,⁴² Dann alle die umb Gottes worts willenn etwas thun, musten solchen hon unere und schande dulden und leiden, und ir keyner wurd dess vertrag haben, Auff das von Christo uns^{ap} am jungsten tag nicht wie Capharnao furgeworffenn wurde,⁴³ das solche grosse gnad, wunder, und barmhertzikeit in unsern Landen umb sunst, on unser zuthun gescheenn, doch [38^r] das heylig Ewangelium darinn geoffenwaret, erkleret, und an tag komenn sey. Derhalben Christus auch von uns, der gnaden und gab, uns vor allen andren konygen und furstenn ertzeigt wurd rechnung fordernn⁴⁴ etc., Welchs alles wir seins einhalts haben horen lesen,^{aq}

Und wellen euch nit verhaltenn, das wir nachmals bedencken, weil dise sach ein grosse Neuerung belangt, und ir die ding selbs nit eynig gewest seyt; und villeicht noch nit schlussig seyt was in dem allenthalben das beste sein solt, es welle von noten seyn, das ir euch in keyn weg ubereylyt, sondern die sachen mit guter musse baß ziemlicher und unbeschwerlicher weise disputirt, ermesseth, bedencket^{ar}, bewegeth, und handelt. Auch andere leut anderswo davon last reden, handeln, [38^v] und disputiren, und die sachen so das gantz Commun der gantzen Cristenheytt betrifft, nicht allein furnemen, sondern weyter bedencken, zukommenn lassenn.

ap) über der Zeile hinzugefügt aq) es folgt eine trennende Zeile mit Asterisk, nach links gedrehtem Absatzzeichen und A – der folgende Text ist durchgestrichen ar) über der Zeile hinzugefügt

³⁸ Mehr, vgl. DWb 1, 1153f. Nr. 1.

³⁹ S. o. Anm. 19.

⁴⁰ S. o. Anm. 20.

⁴¹ S. o. Anm. 21.

⁴² S. o. Anm. 22.

⁴³ S. o. Anm. 23.

⁴⁴ S. o. Anm. 24.

Ir habt auch zuermessen, nach dem die Kirchen und Closter gemeinlich auf die Messenn gestiftt seind, was darauß erfolgen wolt, wenn man sich die Messen enteussern oder das man die Messen abethun solt oder wurd, Dann wo man die Messen wurd lassen fallen, so wurden auch die rendt, guldt und zcinse, so
5 derhalben in vortzeiten gestiftt, hinfur⟨t⟩ nicht mer folgen und gereicht werdenn.

Demnach wollenn wir uns versehenn ir werdt alle sachenn, mit vleis und bedencken, und mitler zzeit nichts [39^r] untzimlichs furnemen oder furnemen lassen, daraus mysshellung und beschwerung mochten erwachssenn, Sondern die ding dohin helfen richtenn. Domit sie durch gute mittel und wege ^{as}Gott zu
10 lob und^{as} der heiligen Cristlichen Kirchenn zu gutem mogen wirkenn.

Daran thut in unsere meynung, Datum